

Bibo Rollenwechsler – Folge 14:

Das Helfen

Papa Rollenwechsler kommt fröhlich pfeifend die Treppe herunter. Als er die Küchentür aufmacht und Mama und Bibi sieht, grüßt er: „Guten Morgen, ihr beiden Hübschen! – Oh, Ihr habt ja das Frühstück schon fast fertig vorbereitet. Danke schön! Kann ich noch was helfen?“

Mama weiß Bescheid: „Ja, du kannst noch das Toastbrot aus dem Toaster holen. Und es fehlt noch die Butter.“

Papa holt die Sachen und bringt sie zum Esstisch, an dem Bibi schon sitzt und die Beine hin und her baumelt.

„Papa? Fühlst du dich geborgen?“

Papa ist so überrascht über diese Frage, dass er erst einmal nicht weiß, was er darauf antworten will. „Äh ...“

Mama bringt den Kaffee und den Kakao und sagt zu Papa: „Ich habe ihm vorhin erzählt, dass Menschen nach Schutz und Geborgenheit suchen, wenn es ihnen schlecht geht. Haben sie Schutz und Geborgenheit gefunden, dann kann es ihnen langsam wieder bessergehen und ihre schwarzen Punkte verschwinden. So wie Bibo heute Nacht nach seinem Albtraum zu mir ins Bett gekommen ist. Er hat sich bei mir beschützt und geborgen gefühlt und ihm ging es dadurch allmählich wieder besser.“

Papa schaut Bibo an und fragt sofort nach: „Und? Fühlst du dich jetzt wieder gut?“

Bibo sagt zum T-Shirt: „Ich will, dass du rot wirst.“ Das T-Shirt ist sofort rot. Bibo zeigt Papa: „Guck! Keine schwarzen Punkte!“

„Wundervoll!“, sagt Papa. „Dir geht’s also gut. Ich freu mich. Und wenn ich auch so ein T-Shirt an hätte, dann hätte es jetzt genauso keine schwarzen Punkte. Ich fühle mich also auch gut. Und bei euch beiden fühle ich mich besonders beschützt und geborgen!“ Liebevoll schaut er Mama an und dann seinen süßen Sohn.

Die glückliche Familie beginnt mit dem Frühstück. Irgendwann sagt Mama zu Papa: „Du? Ich fühle so eine Verspannung in meinen Schultern. Kannst du mir mal helfen und meine Schultern und meinen Nacken massieren?“

„Ja, klar“, sagt Papa. Er steht auf, stellt sich hinter Mama und beginnt, ihre Schultern zu massieren.

Bibo bemerkt: „Jetzt bist du lila.“

Papa nickt: „Ja, ich bin ein lila Mitspieler und helfe Mama, damit sie sich wieder besser fühlt.“

Mama seufzt und sagt: „Jaaaa, das tut gut. Noch ein bisschen weiter rechts. Ja, da ist besser. So ist gut. Schöööön!“

Bibo springt auf und ruft: „Mama, ich will dir auch helfen!“ Er rennt zu Mama und fängt an, ihr Bein zu kneten. Mama lächelt und fragt Bibo: „Welche Farbe hat gerade dein T-Shirt?“ Bibo ist verblüfft. Daran hat er gar nicht gedacht. Er schaut auf sein T-Shirt und sieht, dass gerade die Farbe Rot wieder verschwindet.

„Wieso war es rot?“, fragt Bibo erstaunt.

Papa erinnert sich: „Du hast gesagt: **Ich will** dir auch helfen.““

Sofort überlegt Bibi: „Und wie werde ich ein lila Mitspieler?“

Mama sagt: „Papa hat das vorhin gemacht, als er in die Küche kam. Er hat **gefragt**, ob er noch etwas helfen kann.“

Bibi versteht und sagt: „Mama, kann ich dir etwas helfen?“ Zack – das T-Shirt leuchtet lila und Bibi wartet, was Mama ihm sagt.

Mama freut sich. „So ist es viel schöner, wenn du erst fragst! Du fängst nicht einfach an, mir irgendwie zu helfen, sondern du fragst mich. Und dann kann ich dir sagen, ob ich Hilfe brauche.“

Bibi freut sich über sein lila T-Shirt, das inzwischen schon fast wieder weiß ist. Damit es noch einmal schön lila leuchtet, fragt Bibi nochmal:

„Was kann ich dir helfen?“ Zack – das T-Shirt ist wieder richtig lila und Mama antwortet:

„Du kannst mal meinen Bauch streicheln. Das wäre schön.“

„Ja, klar!“, sagt Bibi mit lila T-Shirt und streichelt ganz vorsichtig Mamas Bauch. Er sagt stolz: „Jetzt bin ich ein lila Mitspieler.“

„Ja“, bestätigt Mama. „Und das fühlt sich auch sehr gut an, wie du es machst. Ich fühle mich bei euch beiden richtig geborgen. Ich freu mich. Danke schön, meine beiden Mitspieler!“

Bibo ist vollkommen in das Streicheln von Mamas Bauch vertieft, denn er denkt darüber nach, ob Mamas Bauch schon immer so war. Oder ist er ein bisschen dicker als sonst?

„Mama? Ist dein Bauch dicker als sonst?“

Mama und Papa lächeln. Papa sagt zu Mama: „Dann sagen wir es ihm jetzt, oder?“

„Ja, klar“, antwortet Mama. „Bibo? Weißt du, was da drin ist?“

Bibo sagt fragend: „Dein Frühstück?“

Mama lacht. „Ja, das auch. Aber da ist noch mehr drin. Nämlich ein kleines Menschlein, das in meinem Bauch ganz allmählich heranwächst zu einem Baby. So wie du früher vor fünfeinhalb Jahren genau hier an dieser Stelle auch herangewachsen bist. Du bekommst bald ein kleines Geschwisterchen.“

Bibos Freude ist riesig, denn er rennt sofort quer durch das Esszimmer und das

Wohnzimmer und wieder zurück und wieder ins Wohnzimmer und springt dort auf die Couch und hüpfte auf ihr herum. Dabei ruft er: „Das ist ja toll! Das hatte ich mir immer gewünscht. Das ist noch toller, als ein Geburtstagsgeschenk und als das T-Shirt! Und ich bin ein großer Bruder. Und ich muss dann mit dir, Mama, ganz vorsichtig sein. Und ich frage ganz viel, ob ich helfen kann und ob ich das Baby streicheln darf.“

Mama steht auf und breitet ihre Arme aus: „Komm mal her.“

Bibo rennt zu Mama und Mama nimmt ihn in den Arm. Papa kommt auch dazu und umarmt beide. Mama sagt: „Ich freue mich so, dass du dich so freust. Es ist so wunderschön mit Euch!“

„Mama, kann ich dir noch was helfen?“, will Bibo wissen.

„Nein, das ist lieb von dir. Im Moment brauche ich keine Hilfe. Ich sage dir Bescheid.“

Papa schlägt vor: „Wollen wir weiterfrühstücken?“

Bibo merkt, dass er ja noch gar nicht fertig ist, und rennt zu seinem Platz. Mama und Papa setzen sich auch wieder hin.

Mama sieht, dass Bibo bis jetzt nur sehr wenig gegessen hat. Sie sagt: „Ich streiche dir noch ein Toastbrot.“

Bibo denkt nach und fragt dann: „Mama? Bist du jetzt lila?“

„Oh, Entschuldigung. Ja, du hast Recht. Ich habe dich gar nicht gefragt. Also nochmal: Lieber Bibo, brauchst du Hilfe bei deinem Frühstück?“

Bibo freut sich und sagt: „Ja, Mama. Bitte streiche mir noch ein Toastbrot mit Schnittlauchcreme.“

Mama greift zum Toastbrot und beginnt zu streichen und Bibo bestätigt: „Jetzt bist du ein lila Mitspieler!“ Mama lächelt und sagt: „Ja, ich helfe dir total gerne, wenn du es auch möchtest!“

Papa fragt: „Darf ich dir auch noch etwas Gutes tun, Bibo?“

Bibo freut sich, dass Papa auch mitspielen will, und sagt: „Nein, danke. Ich gebe dir Bescheid, wenn ich wieder etwas brauche.“
Mama und Papa lachen.

Nach einer Weile ist Papa fertig mit frühstücken. Er stellt sein Geschirr in die Küche, kommt zurück und sagt: „So, ihr Lieben, jetzt muss ich zur Arbeit gehen. Ich komme heute Nachmittag wieder.“

Mama fragt: „Kann ich dir noch etwas helfen?“

Papa lächelt und sagt: „Nein, danke. Ich gebe dir Bescheid, wenn ich wieder etwas brauche.“

Bibo und Mama lachen.

Papa ergänzt: „Doch! Ich brauche noch einen Kuss von Dir und eine Umarmung von Bibo.“ Beide springen auf. Mama küsst ihn und Bibo drückt sich an Papas Hüfte, während Papa Bibos Kopf streichelt.

Dann sagt Papa: „Danke schön, ihr beiden. Das hat sich sehr schön und geborgen angefühlt. Ihr wart mir eine große Hilfe!“

Dann geht Papa fröhlich pfeifend zur Arbeit und Mama und Bibo decken den Rest vom Tisch ab.